



DIENSTRECHTSREFORM

Klaren Kurs halten – Klare Unterschiede aufzeigen! Das Eckpunktepapier und seine Folgen

Von Josef Schneider, GdP-Landesvorsitzender

Schade ist es, dass es passieren musste. Aus meiner Sicht aber war es aber um der Sache willen unvermeidbar, weil die Urheber des sog. „Eckpunktepapiers“ leider nicht zulassen wollen, dass man über ihre Vorschläge und deren negative Folgen für die Beamtinnen und Beamten in den nächsten Jahren informiert und diskutiert. Dies gilt sowohl für den Deutschen Beamtenbund als auch für ver.di.

Im vergangenen Jahr haben sich drei wichtige Menschen in unserer Republik auf den Weg begeben, das Beamtenrecht grundlegend zu verändern. Allerdings sind sie an die wesentlichen Fragen gar nicht heran gegangen, sondern vor der populistischen Debatte um „faule“ und „leistungsschwache“ Beamte eingeknickt, die sie zum Teil auch selbst losgetreten hatten. Eine der wesentlichen Fragen für die GdP in diesem Zusammenhang wäre, zunächst einmal zu klären, in welchen Bereichen des öffentlichen Dienstes überhaupt Beschäftigte mit dem Beamtenstatus zwingend notwendig sind. Diese Frage will natürlich insbesondere und verständlicherweise der Deutsche Beamtenbund nicht angehen. Unter dem Stichwort „Eckpunktepapier“ liegen seit Oktober 2004 Vorschläge auf dem Tisch, die jetzt vom Bundesinnenminister in einen Gesetzesentwurf „gegossen“ wurden.

Flugblattaktion

Unsere Flugblattaktion wenige Tage vor Ostern hat dazu beigetragen, dass dieses Thema bereits vor dem Bekanntwerden des Gesetzesentwurfs aus dem Bundesinnenministeriums für ein Strukturreformgesetz bei den Betroffenen diskutiert wurde. Unser Ziel war es hauptsächlich, und das gebe ich hier gerne zu, die

Kolleginnen und Kollegen der DPoIG dazu zu bringen, sich in ihrer Organisation für eine Änderung der Pläne von dbb, ver.di und BMI einzusetzen. Dieses Ziel haben wir eindeutig verfehlt, weil die DPoIG ganz im Gegenteil an diesen Zielen festhält. Wie auf der Homepage der DPoIG zu lesen war, hat der Bundeshauptvorstand der DPoIG dazu lediglich beschlossen, **die Verhandlungen über den Gesetzentwurf zu nutzen, um die berufsspezifischen Belange der Polizei in den Gesetzgebungsprozess für ein zukunftsorientiertes neues Dienst-, Besoldungs- und Laufbahnrecht einfließen zu lassen.**

Auf das Ergebnis dieser Bemühungen kann man echt gespannt sein!

Absenkung der Einkommen

Warum ein Konzept, das nach der Auffassung des DGB im Besoldungs- und Versorgungsteil Ausdruck der Hoffnung ist,

durch eine längerfristig eintretende Absenkung der Einkommen aller Beamtinnen und Beamten

das Berufsbeamtentum auch für jene Bereiche dauerhaft zu sichern, deren Zugehörigkeit zum



Josef Schneider

Berufsbeamtentum anders als die von Polizei und Justiz umstritten ist, zukunftsorientiert sein soll, bleibt wohl immer ein Geheimnis der Verfasser des Eckpunktepapiers.

Das gilt insbesondere auch für unsere Pensionen, die durch eine Änderung des Beamtenversorgungsgesetzes deutlich sinken werden.

Besondere Belange der Polizei werden nicht berücksichtigt

Der auf der Grundlage des Eckpunktepapiers inzwischen auf dem Tisch liegende Gesetzesentwurf aus dem BMI (siehe dazu auch DP Nr. 5, S. 14 ff.) **hat auch den Effekt, dass ein Beamter oder eine Beamtin bei Beförderung in den niedrigeren Ämtern einen geringeren Einkommenszuwachs erhält als bei einer Beförderung vor der Einführung des neuen Systems.**

Das Gesetzespaket berücksichtigt die besonderen Belange

und Bedürfnisse der Beschäftigten der Polizeien und der anderen Sicherheitsinstitutionen bei Bund und Ländern nicht. Das gilt für die Funktionsbewertung genauso wie für die (Nicht-)Berücksichtigung der Teamarbeit.

Leistungsbezahlung = Kappung der Einkommen

Wie schon mehrfach an dieser Stelle angemerkt wurde, geht es mir bei der Beurteilung des „Eckpunktepapiers“ hauptsächlich um die Feststellung, dass die allerorts – auch von den Politikerinnen und Politikern – gepriesene Leistungsbezahlung der Beamtinnen und Beamten nichts anderes als eine „verdeckte“ Kappung der Einkommen für den größten Teil der Beamtinnen und Beamten sein wird. Im Übrigen kann man nach dem Gesetzesentwurf heute schon davon ausgehen, dass die bundeseinheitliche Besoldung zum größten Teil „über Bord“ geworfen werden soll. Ein weiteres erhebliches Manko des Gesetzesentwurfs ist es – und das haben sogar die Verfasser des Eckpunktepapiers erkannt – dass die Bewertung für die Festsetzung der Leistungsvariablen nach dem neuen Bezahlungsstrukturgesetz alle zwei Jahre durch Leistungsbeurteilungen erfolgen soll. Ver.di schreibt dazu, dass das Eckpunktepapier ausdrücklich vorsehe, dass das heutige Beurteilungssystem zur Leistungsfeststellung abgelöst wird und stattdessen Zielvereinbarungen oder strukturierte Bewertungsverfahren eingeführt werden sollen. Ich frage mich aber, wo bitte liegt da der Unterschied oder handelt es sich bei der VwV

Fortsetzung auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Beurteilung Polizei nicht um ein strukturiertes Bewertungsverfahren?

Was mich bisher wundert ist, dass sich die für die Beurteilungen oder sonstigen strukturierten Bewertungsverfahren verantwortlichen Damen und Herren aus den Führungsetagen der Polizei nicht zu Wort melden. Wollen sie wirklich, dass sie alle zwei Jahre in einer Beurteilungsrunde über die Einkommen aller ihrer beamteten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entscheiden müssen? Ich würde es ihnen nicht wünschen.

GdP sagt nein zu dieser Beamtenreform!

Abschließend gestatte ich mir die Anmerkung. Man darf jede Meinung haben – keine Frage. Dann sollte man aber auch zu ihr stehen und nicht immer „Ja, aber ... sagen und schreiben!

Damit es noch einmal klar gesagt ist, wir – die GdP Baden-Württemberg – wollen diese Beamtenreform nicht!

josch

TERMINE

Polizeiball

Polizeiball der GdP Kreisgruppe Tuttlingen

Unter dem Motto Bürger & Polizei veranstaltete die GdP Kreisgruppe Tuttlingen am 4. 6. 2005, 20.00 Uhr, in der Stadthalle Spaichingen ihren Polizeiball. Den Gästen wird neben vielen Künstlern als Stargast

Edwina De Pooter angeboten. Karten gibt's bei den Polizeirevier Tuttlingen und Spaichingen sowie den Polizeiposten Trossingen und Wehingen und im Bürgerbüro der Stadt Spaichingen, auf deren Homepage das Programm auch eingesehen werden kann.

REDAKTIONSSCHLUSS

Bitte beachten:

Der Redaktionsschluss für das Landesjournal Baden-Württemberg im „Juli 2005“ ist Mittwoch,

der 8. Juni 2005, und für die „August-Ausgabe 2005“, Freitag, der 8. Juli 2005.



Ausgabe:

Landesbezirk Baden-Württemberg
GdP-Geschäftsstelle:
Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen
Telefon (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 11
E-Mail-Adresse:
info@gdp-bw.de
Internet: http://www.gdp-bw.de

Sozialwerk der Polizei:

Telefon: (0 70 42) 8 79-0
Telefax: (0 70 42) 8 79-2 22
freecall: 08 00 / 13 26 000
Tonbandansage „HeiBer Draht“ für kurzfristige Reisen oder Sonderangebote (0 70 42) 8 79-2 60
E-Mail-Adresse:
Info@psw-reisen.com
Internet: http://www.psw-reisen.com

Redaktion:

Wolfgang Schmidt (V.i.S.d.R.)
Bezirkspersonalrat der Polizei,
Neckarstr. 195, 70190 Stuttgart,
Telefon dienstlich: (07 11) 92 29-26 00
privat: (0 71 71) 6 13 85
Telefax: (0 71 71) 6 95 26
E-Mail: wschmi@t-online.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-2 22
Anzeigenleiter: Michael Schwarz
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 29 vom 1. Januar 2005

Herstellung:

L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87
ISSN 0170-6381

GEWERKSCHAFT DER POLIZEI

Kastanienfest

bei der Bereitschaftspolizei in Göppingen,
am Dienstag, dem 21. Juni 2005, ab 17.00 Uhr,
Einlass ab 16.30 Uhr,
mit Fassbier, Eintopf, Grillwürsten, Leberkäse, Steaks,
vegetarischen Maultaschen etc. und **großem Programm.**
- Eintritt frei-

Zur Unterhaltung tragen bei

- Freizeitmusikcorps der 2. Bereitschaftspolizeiabteilung Göppingen
- Rockband SÖRTIS PflÄTER
- Jugendorchester Zell u.A.
- Schauturnen der Gruppe Funky Freaks
- Can Can Tanzgruppe der 2. BPA
- Voltigier-Vorführung der Reitergruppe Leonberg
- Charivary Kinderzirkus „RONDELLI“
- Spezialeinsatzkommando Baden-Württemberg (SEK BW)

Das **KOSTENLOSE KINDERPROGRAMM**
unter der Mitwirkung der Marionettenbühne Geislingen
beginnt bereits um 17.00 Uhr.

Weitere Attraktionen: Mini-Dampflok-Eisenbahn, Kinderkarussell,
Jolly-Jump Sportevent, Rennbahn-Parcours,
Pferdekutsche, Filstalexpress, Reiten,
Spielmobil mit Rollenrutsche, Fantasie-Schminken,
ACE mit Kettcar, Luftballonwettbewerb,
Verlosung und Start eines Heißluftballons

In eigener Sache:

Wir möchten alle Kolleginnen und Kollegen bitten, bei Umzug ihre neue Anschrift möglichst schnell ihren Landesbezirken anzugeben, damit die DEUTSCHE POLIZEI zugestellt werden kann. Die Post liefert uns nämlich ab Mitte des Jahres keine „Rückläufer“ mehr.

Verlag **DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR**

Fehlerteufel hat zugeschlagen

Bedauerlicherweise hatten wir in der Ausgabe Mai 2005 unter der Rubrik „Nachruf“ den Tod unseres Mitgliedes aus Waldshut-Tiengen PHM+Z a.D. Robert Haberbosch gemeldet.

Verstorben ist aber seine Ehefrau Gerda. Wir bitten um Entschuldigung und übermitteln unsere Anteilnahme.

Die Redaktion

UMFRAGE

Blaue Dienstkleidung

Es scheint bei einigen Leuten in der Polizei kein wichtigeres Thema zu geben, als die Farbe unserer Dienstkleidung.

Die GdP Baden-Württemberg lehnt die Einführung einer blauen Dienstkleidung in der jetzigen Situation entschieden ab, da überall die prekäre Haushaltslage für Einsparungen an allen Ecken und Enden angeführt wird.

So werden z. B. zur Haushalts-sanierung 20% der Nichtvollzugsstellen bei der Polizei gestrichen.

Kostenneutral?

Eine kostenneutrale Umstellung wird es unserer Meinung nach nicht geben. Die Rechnung, werden immer die Beschäftigten zu tragen haben.

Funktionalität vor Farbe

Vor Geschmackswünschen hinsichtlich der Farbe steht für die GdP die Funktionalität im Vordergrund. Hier hat sich in letzter Zeit einiges getan, was allerdings noch nicht genug ist.

Wunschliste

So stehen bei den Kolleginnen und Kollegen, so eine GdP-Um-

frage (aus dem Jahre 2002), Basecap und Poloshirt ganz weit oben auf der Wunschliste, wogegen die blaue Farbe von über 70% entweder nicht gewünscht wird oder völlig nebensächlich ist. Hier sei zumindest erwähnt, dass Basecap und Poloshirt bei vielen anderen Polizeien (auch „blauen“) einfach dazu gehört.

Ein Kollege hat die Farbdebatte damit beschrieben, dass man so nur von anderen Themen und ungelösten Problemen ablenken möchte. Ein anderer Kollege hat dazu Folgendes bemerkt: „Das Thema wird hauptsächlich von der ‚Teppich-Etage‘ bewertet, die über ihre ‚Prosecco-Uniform‘ philosophiert. Die Leute an der ‚Front‘ werden doch nicht gefragt. Über die entscheiden wieder einmal die mit Schlips und Bügelfalte.“

Wohlfühlfaktor?

Es gibt aber auch andere Stimmen, die die Meinung vertreten, dass die Farben so scheußlich sind, dass man sich überhaupt nicht wohlfühlen kann und man im Vergleich mit anderen Polizeien in Europa ein katastrophales Bild abgibt.

Jetzt wollen wir es wissen!

Sind wir als GdP mit unserem Nein zur blauen Dienstkleidung



LPP Hetger mit der in weiten Teilen Europas gängigen Dienstmütze.

auf dem Holzweg und die Mehrheit der Kolleginnen und Kollegen will sie tatsächlich oder versuchen uns hier einige Leute etwas einzureden?

Deshalb führen wir erneut eine Umfrage durch, zu der wir alle Kolleginnen und Kollegen einladen.

Ihr könntet wie folgt daran teilnehmen:

Entweder ihr füllt nachfolgenden Fragebogen aus und faxt ihn an die GdP

Fax: (0 70 42/87 92 11)

oder

unter www.gdp-bw.de/Informationen/Fragebogenaktion im Internet bzw. Intranet Fragebo-

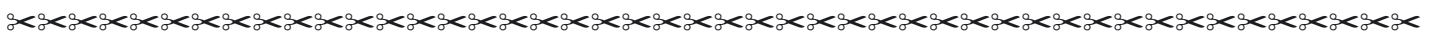
gen downloaden und dann faxen oder per Post an Gewerkschaft der Polizei – Dienstkleidung, Maybachstraße 2, 71735 Eberdingen schicken oder einfach bei eurer Kreisgruppe abgeben.

Die gesammelten Daten dienen rein statistischen Zwecken.

Die Gewerkschaft der Polizei (GdP) Landesbezirk Baden-Württemberg, wird das Umfrageergebnis akzeptieren – egal wie es ausfällt –, vielleicht ist es auch für die Verantwortlichen dann ein Beitrag zur Entscheidungsfindung.

Wir können es nur hoffen.

Rüdiger Seidenspinner



Dienststelle: (dient nur dazu, um regionale Unterschiede erkennen zu können)					
Blaue Farbe der Dienstkleidung					
Ja:				Nein:	
Basecap als zusätzliche Kopfbedeckung					
Ja:				Nein:	
Poloshirt als Sommerbekleidung und für Einsätze					
Ja:				Nein:	
Weibl.:	Männlich:	Mittl. Dienst	Geh. Dienst	Höh. Dienst	Pensionär/Rentner

Abrechnung der Freien Heilfürsorge durch das LBV

Gemeinsames Gespräch der drei Polizeigewerkschaften beim Landesamt für Besoldung und Versorgung in Fellbach

Stuttgart. Vertreter der Kooperation der Polizeigewerkschaften in Baden-Württemberg führten am 29. April 2005 zusammen ein Gespräch mit hochrangigen Vertretern des LBV in Fellbach. Das Gespräch kam auf Einladung des Präsidenten des LBV, Herrn Kircher, zustande.

Anlass war die Verlagerung der Abrechnung der Freien Heilfürsorge von den zentralen Abrechnungsstellen zum LBV. Außerdem wurde mit den Vertretern des LBV die Problematik der Besoldung von Beamtinnen und Beamten mit mehr als zwei Kindern erörtert. In dieser Frage haben sowohl das Bundesverfassungsgericht wie auch das Bundesverwaltungsgericht entschieden, dass Beamtinnen und Beamte mit mehr als zwei Kindern einen Anspruch auf Mehrbesoldung geltend machen können.

Die Gewerkschaften waren durch Josef Schneider und Karl-Heinz Strobel (GdP), Ralf Kusterer und Dieter Hoffmann (DPoIG) und Manfred Klupp (BDK) vertreten.

Zum 1. April 2005 wurden die Abrechnungsstellen bei den ehemaligen Landespolizeidirektionen Stuttgart I und II aufgelöst. Das seitherige Personal wurde zum LBV versetzt. Zuständige Referatsleiterin ist Frau Renz (Referat 26) ehemals LPD Stuttgart I. Die Abrechnungsstellen der LPD'en Karlsruhe, Freiburg und Tübingen werden zum 1. Oktober 2005 in das LBV (ohne Personal) eingegliedert. Die Abrechnungsstellen der Bereitschaftspolizei folgen im Jahr 2006.

lagerung der Abrechnung zum LBV in der Polizei nicht unbedingt mit Freude aufgenommen wurde.

Der Präsident des LBV, Herr Kircher, machte deutlich, dass sich das LBV bemühen werde die Abrechnungen zügig zu bearbeiten. Klar sei aber auch, dass es während der Umstellungsphase

zu Problemen kommen könne. Insbesondere die Auslegungen des Rechts bei den seitherigen Abrechnungsstellen könnten dazu führen, dass künftige Entscheidungen als „Verschlechterungen“ aufgefasst werden. Das LBV hat aber angeboten, in allen Fällen, die an die Gewerkschaften herangetragen werden, jederzeit auch telefonisch zu Abklärungen bereit zu sein.

Anspruch auf Mehrbesoldung

Wie eingangs schon erwähnt haben Beamtinnen und Beamte mit mehr als zwei Kindern durch die Entscheidungen des BVerfG und BVerwG einen Anspruch auf Mehrbesoldung. Das VG Karlsruhe hat in zwei (noch nicht rechtskräftigen) Entscheidungen den Antragstellern Recht gegeben und das Land, sowie den

Bund zu entsprechenden Nachzahlungen verpflichtet. Diese Entscheidungen und die daraus resultierenden Schlussfolgerungen wurden bereits in einem Gespräch der Landesvorsitzenden von GdP, DPoIG und BDK am 24. Februar 2005 im Staatsministerium erörtert. Das LBV ist jetzt – nach Rücksprache mit dem FM – bereit, Anträge auf Mehrbesoldung nicht gleich zu bescheiden, sondern vorläufig zurückzustellen (Ruhe des Verfahrens). Dadurch wird sichergestellt, dass die Ansprüche bei positivem Ausgang der derzeit gerichtsanhängigen Verfahren erhalten bleiben.

Es soll ein Musterantrag in Abstimmung mit dem LBV entworfen werden, der in Kürze auf den Webseiten der am Gespräch beteiligten Gewerkschaften abgerufen werden kann.

Wosch

Service

Das LBV will die Möglichkeit schaffen, dass alle Beschäftigten über ihre Personalnummer und eine weitere Zugangskennung (Kundenportal) die Abfragemöglichkeit für Gehaltsmitteilungen, Stammdaten, Beihilfebescheide u. a. erhalten. Bei dem Gespräch wurde auch ausdrücklich auf das Internet Angebot des LBV (www.lbv.bwl.de) hingewiesen.

Freie Heilfürsorge

Die Gewerkschaftsvertreter wiesen darauf hin, dass die Ver-



Besuch beim LBV in Fellbach. Bild zeigt v. l. n. r.: Herr Muschal, Herr Erl, Frau Renz (alle LBV), Manfred Klupp (BDK), Josef Schneider, Karl-Heinz Strobel (beide GdP), Frau Knorr (LBV), Herr Kircher (Präsident des LBV), Dieter Hoffmann (DPoIG), Herr Büning (LBV), Ralf Kusterer (DPoIG).

KREISGRUPPEN BERICHTEN

Jahreshauptversammlung der Kreisgruppe Emmendingen

Im Frühjahr 2005, fand in Sexau die Jahreshauptversammlung der Gewerkschaft der Polizei (GdP), Kreisgruppe Emmendingen, statt. Vorsitzender Hansjörg Frey konnte den Landesvorsitzenden der GdP Baden-Württemberg, Josef Schneider, begrüßen. Als politische Gäste waren der Polizeisprecher der CDU Baden-Württemberg, Herr MdL Thomas Blenke sowie der „eigene“ Wahlkreisabgeordnete der CDU, Herr MdL Alfred Haas, gekommen. Weitere Gäste waren der Leiter der Polizeidirektion Emmendingen, Herr Kriminaldirektor Manfred Holder, sowie dessen Stellvertreterin, Frau Kriminaloberrätin Evelyn Tampe, der ehemalige Leiter der Polizeidirektion Emmendingen, Herr Bohn, die Vorsitzenden der benachbarten GdP-Kreisgruppen sowie zahlreiche Gewerkschaftsmitglieder, die der Einladung gefolgt waren, sodass der Tagungssaal fast voll belegt war.



Unser Bild zeigt die Geehrten mit dem Landesvorsitzenden, v. l. n. r.: die Kollegen Albietz, Ernst, Waldberg, Frey, Schneider, Baron und Wittner.

Gleich zu Beginn der Veranstaltung wurden die Ehrungen für langjährige Mitglieder vorgenommen. Für **40 Jahre Mitgliedschaft** in der Gewerkschaft wurden **Klaus Baron** und **Franz Wittner** geehrt.

Für **25-jährige Mitgliedschaft** wurden **Erna Kollmer**, **Jürgen Albietz**, **Willi Ernst** und **Hansjörg Frey** geehrt.

Herbert Waldberg, langjähriger Kreisgruppenvorsitzender, wurde von der Kreisgruppe für seine Verdienste besonders geehrt.

Kreisgruppenvorsitzender **Frey** ließ das Jahr 2004 aus gewerkschaftlicher Sicht Revue passieren. Für die bisher vorbildlich geleistete Arbeit sprach er seine Anerkennung und seinen Dank aus. MdL **Alfred Haas** bedankte sich für die Einladung, er äußerte in seinen Grußworten die Hoffnung, dass unter dem zukünftigen Ministerpräsidenten **Oettinger** auch die Kontakte zu den Gewerkschaften bestehen bleiben bzw. intensiviert werden. **Haas** erinnerte an die prekäre Haushaltssituation, unter deren Druck zahlreiche Sonderprogramme

haben eingestellt werden müssen. Zwischenzeitlich muss auch im Bereich der Bildung und der Inneren Sicherheit, konkret bei Lehrern und Polizei, gekürzt werden, was bisher immer versucht wurde zu vermeiden.

MdL **Thomas Blenke**, seit 2001 Polizeisprecher der CDU in Baden-Württemberg, zeigte sich offen für alle Fragen.

Die aktuelle Haushaltslage sei desolat, begründet durch hohe Personalkosten, die, so **Blenke**, deutlich reduziert werden müssen. Ein Personalabbau sei deshalb unumgänglich. Nur durch die Erhöhung der Wochenarbeitszeit bei den Landesbeamten auf 41 Stunden sei die Verlängerung der Lebensarbeitszeit verhindert worden.

Im Polizeibereich sei durch die Arbeitszeitverlängerung ein Sparpotenzial von 680 Stellen entstanden. Diese werden durch reduzierte Einstellungszahlen verwirklicht. In einigen Jahren werden die Einstellungszahlen dann wieder angehoben. Bezüglich des Eckpunktepapiers zwischen der Dienstleistungsgewerkschaft „Verdi“ und dem Bundesinnen-

ministerium erklärte **Blenke**, dass Leistungselemente grundsätzlich als sinnvoll angesehen werden. Fehlende Haushaltsmittel lassen jedoch gewerkschaftliche Wünsche und politische Entscheidungen immer mehr auseinanderdriften. **Blenke** schloss seinen Vortrag, indem er auf den neuen Innenminister, Herrn **Heribert Rech**, verwies. **Rech** war selbst langjähriger Polizeisprecher, ist mit den Gegebenheiten bestens vertraut und kann grundsätzlich als Fürsprecher für die Polizei angesehen werden.

Der GdP-Landesvorsitzende **Josef Schneider** ging direkt auf die prekäre Haushaltssituation ein. Er führte aus, dass die Basis und große Teile der Bevölkerung nicht verstehen können, wieso Ex-Minister mit 42 Jahren bei voller Beschäftigung, eine volle Pension zusätzlich erhalten. **Schneider** stellte unmissverständlich klar, dass das Eckpunktepapier von der Gewerkschaft der Polizei abgelehnt wird. **Schneider** erinnerte, dass die Polizei bereits vor Jahren Einsparungen für die Leistungszulage erbracht hat. Dieses Geld wurde jedoch von der Regie-

rung missbräuchlich verwendet, um Haushaltslöcher zu stopfen. Eine Leistungszulage und somit quasi eine Rückzahlung der einbehaltenen Gelder leistungsgerecht an die Beschäftigten ist jedoch nie mehr erfolgt.

Schneider ging auch auf die Diskussion ein, dass viele Stimmen innerhalb und auch außerhalb der Gewerkschaften einen Zusammenschluss aller Polizeigewerkschaften zu einer Interessenvertretung wünschen bzw. sogar fordern. Dies wäre im Sinne der Sache durchaus von Vorteil.

Während der Versammlung wurde eine Spendenaktion für Kinder der Flutopfer in Asien durchgeführt. Die GdP, Kreisgruppe Emmendingen, konnte zwischenzeitlich einen Betrag von 100,00 EUR an die Organisation „Kinder in Not“ überweisen.

Jürgen Albietz

GdP-Frauenseminar – „Jetzt komme ich!“

Vom 18. April – 20. April 2005 fand an der Polizeiakademie in Wertheim das diesjährige Frauenseminar unter dem Motto: „Jetzt komme ich!“ statt.

Unter hervorragender organisatorischer Leitung von Christina Falk konnten sich die 22 Teilnehmerinnen, losgelöst vom beruflichen Alltag, mit der Referentin Christa Mellis die Seminarziele:

- meinen Standpunkt kompetent an den Mann/die Frau bringen
- schlagfertige Antworten parat haben
- Provokationen erkennen und parieren
- und Verletzungen zurückgeben erarbeiten.

Christa Mellis führte sachkundig in die Grundlagen der Gesprächsführung ein und erläuterte an Beispielen, warum es so oft zu Missverständnissen im Berufsalltag kommt. Ein Grund dafür ist, dass Mitteilungen von Kolleginnen oder Kollegen inter-

pretiert und gerade nicht nur auf den reinen Informationsgehalt hin analysiert werden. Insbesondere bei Frauen spielt die Beziehungsebene eine wichtige Rolle in der Kommunikation. Praktische Übungen zeigten klar, wo die Probleme liegen. Dabei wurde auch das eigene Verhalten auf so genannte Wahrnehmungshemmnisse hin überprüft. So machen wir uns sofort ein Bild vom Gesprächspartner/-partnerin, stecken diese in Schubladen, ohne dem Gegenüber eine faire Chance einzuräumen. Weil wir z.B. schon einmal mit einer Kollegin aus der DASTA Streit hatten, sind alle Mitarbeiterinnen aus der DASTA mit einem Vorurteil behaftet . . .

Von der Referentin wurde das Augenmerk aber auch auf kleine sprachliche Dinge gerichtet.

So wurden die Teilnehmerinnen auf ihren Umgang mit „sprachlichen Weichmachern“ wie: eigentlich, vielleicht, ein bisschen oder etwas sensibilisiert. Gerade diese Kleinigkeiten sind



Die Teilnehmerinnen des Seminars in Wertheim.

es, die die Kolleginnen bei ihrer Arbeit auf den Dienststellen auch umsetzen können und vielleicht die eine oder andere Situation auch entschärfen.

Aberundet wurde das dreitägige Frauenseminar durch Informationen zur aktuellen Gewerkschaftspolitik, vorgetragen vom Landesvorsitzenden Josef Schneider und einem Bericht zum Stand

der Tarifverhandlungen von der Expertin für Tariffragen Christina Falk.

Bei allen Mitwirkenden, die am Gelingen des Seminars Anteil hatten, möchte ich mich auf diesem Wege herzlich bedanken.

Dagmar Hölzl
Vorsitzende

Landesfrauenvorstand

STRUKTURVERÄNDERUNGEN

Landtagsanfrage der SPD über weitere Zusammenlegung von Dienststellen

Die Fraktion der SPD im Landtag hatte eine Anfrage an das Innenministerium über weitergehende Strukturveränderungen bei der Polizei gestellt. In der Begründung der Anfrage hieß es u. a.:

„Presseberichten zufolge beabsichtigt die Landesregierung, über die ursprünglich vorgesehenen Strukturveränderungen hinaus (370 statt wie bisher 578 Polizeiposten) auch die Zusammenlegung von Polizeirevieren. Beispielsweise sei geplant, die Polizeireviere Ravensburg und Weingarten zusammenzulegen.

Der Innenminister antwortete wie folgt: „Außerhalb der Polizeipostenreform sind derzeit keine weiteren landesweiten Strukturveränderungen im Bereich der Polizeidirektionen, Polizeireviere und Polizeiposten vorgesehen. Dies gilt auch für den im Antrag genannten Beispielfall. Unabhängig davon liegt es in der jeweiligen Zuständigkeit der Polizeipräsidien/Polizeidirektionen und der ihnen vorgesetzten Regierungspräsidien, orientiert an den örtlichen Sicherheitsbedürfnissen die zur Verbesserung der polizeilichen Betreuung ggf. gebotenen Veränderungen der

Revier- und Postenstrukturen selbst vorzunehmen.“

Anmerkung: Mir scheint, dies ist ein Freibrief für weitere Auflösungen von Dienststellen bei richtiger Begründung der „Optimierung“ der Sicherheit der Bürger durch die jeweilige Polizeiführung. Was bei der Polizeipostenstruktur den betroffenen Gemeinden alles versprochen wurde und was tatsächlich eingehalten wird, lässt sich schon an der reduzierten Anzahl der Dienstfahrzeuge, die den noch vorhandenen Posten zur Verfügung stehen, erkennen.

Ich glaube, dass wir uns in nicht zu ferner Zeit von Polizeirevieren

und Kriminalaußenstellen verabschieden müssen. Die Pläne scheinen mir schon in den Schubladen zu liegen.

Wosch

NACHRUF

Hohenlohekreis:
PHK a. D. Friedrich Boger, 66 J.

Ostalbkreis:
PHM a. D. Johannes Jung, 87 J.

A. B.



Ihr Zugang zu einer günstigeren Welt...



Unsere Sommerschnäppchen für Sie!

Fulpmes im Stubaital, Hotel Stubaier Hof****

Tennis spielen wie die Profis...

Am Rande des Stubaitals, im Herzen der Alpen liegt das komfortable Wellnesshotel Stubaier Hof mit Restaurant, Weinkeller und neuem Erlebnis-Freizeitbereich mit Hallenbad und mehreren Saunen.

Termin: vom 02.07. – 10.09.2005

Leistung: 6 Übernachtungen mit Halbpension (Frühstücksbuffet, abends 4-Gang-Wahlmenü) im Doppelzimmer, Anreise sonntags.

Preis: **pro Person 659,00 Euro**

Inklusiv: 5 Tage matchbezogenes Intensiv-Tennistraining mit Bundesliga-Tennistrainer Manfred Höller und seinem Team.

Pro Tag 2,5 Stunden, bei einem Trainer/Schülerverhältnis 1:4

Singles Welcome: kein Einzelzimmerzuschlag

Es gelten die Reisebedingungen des AMEROPA-Kataloges "Urlaub in Deutschland & Europa" Sommer 2005.

Sparen beim Urlaub in Westfrankreich

Preissenkung für die gesamte Saison im Château Hotel Les Briottières ***, Champigné/Loiretal

Das Château des Briottières, das 1760 inmitten eines 40 ha großen Parks errichtet wurde, liegt ca. 30 km südlich von Angers und ca. 3 km vom Ort Champigné entfernt. Das Hotel ist ein optimaler Standort, um die königlichen Schlösser des Loiretals von Angers bis Blois sowie die privaten Schlösser des Anjou zu besichtigen.

Preisbeispiel: 2 Nächte im Doppelzimmer inkl. Frühstück, pro Person

ab Euro 180,00

Es gelten die Reisebedingungen des DERTOUR Frankreich Belgien Niederlande-Kataloges 2005.

Neuer SERVICE beim Sozialwerk

Mit der kommenden Ausgabe der SternZeit bieten wir Ihnen einen neuen Service – günstige Kleinanzeigen, in denen Ferienwohnungen oder – Häuser angeboten werden können. Von Kollegen für Kollegen und unsere Kundenkartenbesitzer. Die nächste Sternzeit (03/2005) erscheint am 1. September 2005. **Interesse? Weitere Informationen, Preise und Anzeigenformate erhalten Sie unter der Telefonnummer 07042/879-0.**

Wellness in Deutschland/Sachsen

Parkhotel ambiente**** in Hohnstein

2 Übernachtungen im Doppel- oder Einzelzimmer inklusive Halbpension (1 x Candlelight-Dinner, 1 x 3-Gang-Menü), die freie Nutzung des Wellnessbereiches, sowie je Person

- 1x Gute-Laune-Bad mit Citrus-Aromaöl (ca. 25 min.)
- 1x Teilkörpermassage ca. 25 min. oder
- 1x Fußreflexzonenmassage (ca. 25 min.)

Je Person im Doppelzimmer

ab 99,00 Euro

Gültig vom 22.05. – 31.08.2005

Es gelten die Reisebedingungen des Neckermann Autoreisen Care-Kataloges 2005.

Neu seit dem 02.01.2005: 5 % Reisekostenzuschuss!

Anstatt der GreenCard-Vergünstigungen erhalten künftig neben den Mitgliedern der Gewerkschaft der Polizei, Landesbezirk Baden-Württemberg e.V., auch ihre in häuslicher Gemeinschaft wohnenden Familienangehörigen einen pauschalen Reisekostenzuschuss in Höhe von 5 % des Reisepreises.

Zeigen Sie Klasse!



Wieso Kompromisse machen?

Hier bleiben keine Wünsche mehr offen!
Super Konditionen beim

Sozialwerk der Polizei
Baden-Württemberg
Hotline: 0 70 42-879-0



Sie möchten einfach alles – leidenschaftliches Cabrio und elegantes Coupé? Der Opel Tigra TwinTop Cosmo vereint ganz selbstverständlich Dynamik, Eleganz und Sportlichkeit. Testen Sie ihn. Und erleben Sie, wie er auch Ihre höchsten Ansprüche erfüllt – mit dieser umfangreichen Ausstattung:

- elektrohydraulisches, versenkbares Stahl-Klappdach
- ESP
- Nebelscheinwerfer
- Lederlenker
- elektrische Fensterheber und Außenspiegel
- Zentralverriegelung mit Fernbedienung
- Sicherheitsgurte in Silber
- Sportsitze Stoff/Leder-Kombination, höhenverstellbar
- über 500 l Ladevolumen (nach ECIE-Messmethode)
- 16-Zoll-Leichtmetallräder



Opel. Frisches Denken für bessere Autos.



Letzte Aufforderung

Das mehrfach angekündigte Jahrgangstreffen des Einstellungsjahrganges Frühjahr 1963 bei der 3. BPA Biberach findet vom Freitag, 8. 7. bis Sonntag, 10. 7. 2005 bei der 3. BPA in Biberach an der Reiß statt.

Die Anreise sollte am Freitag, 8. 7. 2005 bis 16.00 Uhr erfolgen. Die Unterbringung erfolgt bei der 3. BPA.

Anschließend beginnt das Jahrgangstreffen mit der offiziellen Begrüßung um 16.30 Uhr.

Dieses Treffen wird am Samstag und Sonntag geprägt sein vom an diesem Wochenende stattfindenden Schützenfest und vom Wiedersehen der alten Kollegen nach langer Zeit.

Viele Kollegen haben sich bereits bei mir angemeldet, aber noch nicht alle. Ich bitte deshalb diese Kollegen, sich baldmöglichst bei mir schriftlich oder telefonisch anzumelden. Diese Bitte ergeht insbesondere auch an das damalige Stammpersonal der 10. Hundertschaft und der 12. Stabs-Hundertschaft. Von diesem Personenkreis sind wenige Anmeldungen bei mir eingegangen.

Anmeldungen an: Kurt Doweidit, Mühlenpfad 42, 77971 Kippenheim, Tel. 0 78 25/51 38 (privat) oder dienstlich 4. BPA Lahr, Vogesenstraße 27, 77933 Lahr, Tel. 0 78 21/90 15 30 oder per E-Mail kurtdoweidit@t-online.de.

Die Einladungen zu diesem Treffen sind bereits an die angemeldeten Teilnehmer auf postalischem Wege ergangen; eine weitere Einladung ergeht nicht mehr. Also bitte den Termin unbedingt vormerken.

Ich freue mich auf ein Wiedersehen und grüße herzlich
Kurt Doweidit

TERMINE

Bitte unbedingt vormerken

Die 24. GdP-Tagung für Verbrechensbekämpfung findet am 19. Juli 2005 in der Stadthalle in Sindelfingen statt.

Wir wollen das Thema: Jugend- und Gruppengewalt – ein Phänomen unserer Zeit? – Feindbilder und Gewaltbereitschaft der Jugend

- Ursachen
- Gewalt gegen Polizeibeamtinnen und Polizeibeamte
- Auswirkungen und Strategien der Polizei miteinander aufarbeiten.

Bitte diesen Termin unbedingt vormerken. Alles Weitere kann von den Plakaten entnommen, bez. von den Kreisgruppen oder der GdP-Geschäftsstelle erfahren werden. In der Juli-Ausgabe werden wir den Tagungsablauf abdrucken.
Wosch

